

3.1.4 Materialien

M 11: Hunger als Waffe
 Quelle: Lohmeier, M (1988): Sudan. Göttingen, S. 119-120

Als Reaktion auf die Hungerkrise 1988 in der Bürgerkriegsregion Bahr al-Ghazal schufen die Vereinten Nationen 1989 die „Operation Lifeline Sudan“ (OLS). Wie so oft erreichte deren Hilfe jedoch nur selten die Menschen für die sie gedacht war. Bürokratie einerseits, sprichliche Verkehrswege andererseits und dazu die Selbstbedeutung sowohl der Regierungstruppen als auch der Rebellen hemmten die Verteilung der Hilfsgüter. Es gibt im Sudan nur 16.000 Kilometer befestigter Straßen, wovon lediglich 3.000 – zwischen Khartum und Port Sudan – geteert sind. Da zwischen 1988 und 1990 der Sudan seinen Verteidigungshaushalt verdoppelte und 1990 trotz des anhaltenden Hungers eine halbe Million Tonnen Getreide als Futtermittel an Saudi-Arabien und die Europäische Union verkaufte, drängt sich der Verdacht auf, dass die Regierung auf Kosten der notleidenden Bevölkerung den Bürgerkrieg finanziert. Anfang Mai 1998 schickte Sudans Staatschef Omar Hassan al-Bashir 5.000 Tonnen Getreide nach Niger, obwohl Hassan al-Turabi jüngst betont hatte, dass auch im Norden Sudans Bedarf an Hilfslieferungen bestehe.

Die OLS ist auf Genehmigungen der Regierung angewiesen; Khartum duldet Hilfsflüge aber nur in Einzelfällen, da die Güter sonst in die Hände der Rebellen fallen könnten. Die OLS ist auf Genehmigungen der Regierung angewiesen; Khartum duldet Hilfsflüge aber nur in Einzelfällen, da die Güter sonst in die Hände der Rebellen fallen könnten. Die OLS ist auf Genehmigungen der Regierung angewiesen; Khartum duldet Hilfsflüge aber nur in Einzelfällen, da die Güter sonst in die Hände der Rebellen fallen könnten.

M 12: Nahrung auf dem Weltmarkt kaufen
 Quelle: Deutsche Welthungerhilfe, www.welthungerhilfe.de/WHHDE/aktuelles/infografiken/weltmarkt.html



M 13: Der Weltmarkt für Agrarsubventionen
 Quelle: Deutsche Welthungerhilfe, www.welthungerhilfe.de/WHHDE/aktuelles/infografiken/weltmarkt.html

